

Bei ihrem ersten bundesweiten Treffen in Kooperation mit dem NABU-Bundesfachausschuss Streuobst vom 12. bis 14.1.2018 stellen die Vertreterinnen und Vertreter der mobilen Mostereien und der kleinen stationären Mostereien Deutschlands gemeinsam folgende Schwerpunkte und Ziele fest:

I) Unser Konsens und unsere Bedeutung für die Gesellschaft:

1) Mobile und kleine stationäre Mostereien leisten durch ihre regional und lokal geprägte Arbeit einen wichtigen Beitrag für die regionale Wertschöpfung und für Arbeitsplätze insbesondere in ländlichen Räumen.

2) Durch unser Angebot an Kunden, mit eigenem Obst eigenen Saft pressen zu lassen, leisten wir einen herausragenden Beitrag für die Vielfalt an Produkten und Vielfalt an Nutzungen in unseren Kulturlandschaften und ermöglichen vielfältige Saft- und Mostprämierungen als Bestandteil regionaler Kulturen.

3) Die derzeit mehr als 100 mobilen Mostereien sowie die über 500 stationären Kleinmostereien in Deutschland pressen in durchschnittlichen Obstjahren über 50 Millionen Liter Saft. Dies beinhaltet damit deutlich über 5% des Apfelsaftverbrauches. Die wirtschaftliche Bedeutung der mobilen und kleinen stationären Mostereien über ihre Produkte und Einkommen sowie laufende und Investitionskosten liegt daher bei über 100 Mio. Euro pro Jahr.

4) Der überwiegende Anteil des gepressten Obstes stammt aus den hochstämmigen und pestizidfrei genutzten Streuobstbeständen (inkl. Alleen und Einzelbäumen). Daher leisten die mobilen Mostereien und kleinen stationären Keltereien einen wichtigen Beitrag für die Erhaltung und Bewirtschaftung der Streuobstbestände in Deutschland.

5) Die mobilen und stationären Kleinmostereien stützen mit ihrer Arbeit die biologische Vielfalt und stärken damit sowohl die nationale Biodiversitätsstrategie als auch die Ziele von Natura 2000 und tragen zur Erhaltung des Genpools alter Obstsorten bei. Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatten um das Insektensterben ist der Wert dieser Arbeit nicht hoch genug einzuschätzen.

6) Durch unser transparentes, häufig mit Familien gemeinsam durchgeführtes Pressen des Obstes sowie Kooperationen mit Schulklassen und Jugendgruppen leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Umwelt- und Ernährungsbildung. Und unsere ohne Zusatzstoffe erzeugten Produkte leisten einen wichtigen Beitrag für gesunde Ernährung.

Mobile und Kleinmostereien besitzen damit hohe Bedeutung für regionale Wertschöpfung, Arbeitsplätze insbesondere im ländlichen Raum, für Obstbaukultur, die Bewirtschaftung der Streuobstbestände, biologische Vielfalt, Umwelt- und Ernährungsbildung und nicht zuletzt für gesunde Ernährung.

II) Unsere Ziele für die Zukunft:

1) Wir wollen unseren Kunden weiterhin die Möglichkeit anbieten, aus eigenem Obst individuell hergestellten Saft zu erzeugen.

2) Wir wollen uns in Kooperation mit dem NABU-Bundesfachausschuss Streuobst noch besser vernetzen. Dazu gehören möglichst jährliche, mindestens zweijährige bundesweite Treffen, die Nutzung und Bewerbung der/unserer bundesweiten Mostereien-Liste unter [www.streuobst.de](http://www.streuobst.de) sowie der vertrauensvolle Austausch zwischen den einzelnen Unternehmen.

3) Wir wollen auch weiterhin bevorzugt lokal und regional agieren und damit zu regionalen Wirtschaftskreisläufen beitragen.

4) Möglichkeiten eines geringen Energieverbrauchs sowie die Nutzung regenerativer Energien, eines geringen Wasserverbrauchs bei gesicherter Hygiene, der Verwendung FSC-zertifizierten Materialien, der naturverträglichen Verwertung des Tresters sowie weiterer Aspekte nachhaltiger Unternehmensführung streben wir an.

### III) Unsere Forderungen an die Politik:

1) Die Förderung der öffentlichen Hand auf allen Ebenen soll kleine Unternehmen nicht benachteiligen, sondern in besonderem Maße fördern und von Bürokratie entlasten, sei dies durch Bagatellgrenzen oder durch geringe Förderuntergrenzen.

2) Beim Anforderungsprofil bezüglich Hygiene erwarten wir, dass die spezifische Situation für die Verwertung von Obst zugrunde gelegt wird und nicht Hygieneanforderungen aus anderen lebensmittelverarbeitenden Branchen übertragen werden.

3) Von den Bundesländern erwarten wir aufgrund unserer Bedeutung für das Gemeinwohl und für die Wirtschaft zugleich Unterstützung im Rahmen von Modellprojekten, der Unternehmensgründung („Start up“) sowie bei Investitionen. Wir fordern Unterstützungen oder Entschädigungen für kleine obstverarbeitende Betriebe im Falle von extremen Ernteausfällen.

4) Von Ländern, Kreisen und Kommunen fordern wir, dass Streuobstbestände inkl. Obstalleen geschützt, fachgerecht gepflegt und nachgepflanzt werden. Wir fordern zudem die Neuanlage von Streuobstbeständen als Ausgleichsmaßnahme mit dauerhafter Pflege auch als Beitrag für eine wirtschaftliche Nutzung sowie zur Sicherung der Rohwarebasis. Bei Neupflanzungen sind möglichst vielfältige sowie regionale und lokale Sorten zu verwenden. Wir begrüßen die Förderung der getrennten Erfassung und Verwertung von Streuobst insbesondere durch Landesprogramme.

Die Gründung einer eigenen organisierten Interessensvertretung auf Bundesebene streben wir an!